

Fürst Lichnowsky aus Herrenhaus entlassen

Washington, 16. Juli.—Eine Depesche aus der Schweiz besagt, daß das preussische Herrenhaus sich entschlossen hat, den Fürsten Lichnowsky, den früheren deutschen Botschafter in England, auszuweisen. Die von dem Fürsten kürzlich veröffentlichten Memoiren behaupten, daß der Krieg von der deutschen Kriegspartei herbeigeführt wurde und hätte vermieden werden können. Es hieß, daß der Kaiser für Lichnowsky eingetreten sei.

Forderungen der kanadischen Eisenbahner abgewiesen.

Montreal, 16. Juli.—Indem die kanadische Eisenbahn-Kriegsbehörde erklärte, daß die kanadischen Eisenbahner kein moralisches Recht hätten, zu dieser Zeit zu streiken, landte sie an die Eisenbahnerunion einen Brief, in welchem sie den Angestellten in den Werkstätten eine höhere Lohnung, als die von der amerikanischen Regierung bezahlte, verweigerte. Wenn die Werkstättenarbeiter wirklich streiken wollten, werden sie, wie es heißt, von 30,000 Unionleuten unterstützt werden.

Zeräueln in Österreich zeigen Sympathie für Allierierte.

Washington, 16. Juli.—Die Zeräueln in Österreich zeigen gemäß einer offiziellen Depesche aus Amsterdam ihre Sympathien für die Entente. Die folgende Stelle wird aus dem Venediger Tageblatt zitiert: „Wir österreichische Zeräueln finden uns selbst angezogen, die Neutralität aufzugeben und unsere Rechte als Bürger fallen zu lassen, um uns für jene Seite zu erklären, die die israelitischen Interessen aufrecht erhält.“

General zu Grabe getragen.

Washington, 16. Juli.—Generalmajor George Whitefield Davis, der im Ruhestand lebte, wurde gestern mit vollen militärischen Ehren im Arlington Friedhof beigesetzt. Sechs Offiziere des Generalstabes fungierten als Bahrtträger.

Rekordeverkauf von Kriegsparmarken

Washington, 16. Juli.—Die Einnahmen aus dem Verkauf von Kriegsparmarken beliefen sich in der letzten Woche auf \$50,199,000. Es ist dies der beste Rekord irgend einer Woche seit dem Beginn der Kriegsparmarken-Kampagne.

Garden kritisiert hohe Persönlichkeiten.

London, 16. Juli.—Eine scharfe Kritik der Leiter in Deutschland durch Maximilian Garden ist in einem Artikel der laufenden Nummer der Zukunft enthalten. Die Leute in hohen Stellen, sagt er, geben vor, eine neue Weltordnung von Demokratie und Nationalfriede, wenn es für sie nützlich ist, zu beschwören, aber in Wirklichkeit führen sie nur die Tradition von der Macht des Schwertes weiter. Keine hohe Persönlichkeit in Deutschland, sagt er, wünscht eine Liga der Nationen oder die Verhinderung des Fortschritts des Berufs, dies zu beheimlichen, ist seit drei Sitzen nicht mehr nötig.

Die Humanität der Schweiz.

Bern, 16. Juli.—Mehr als 500,000 Invaliden und franke Kriegsgefangene verschiedener Nationalitäten sind nach offizieller Statistik, seit Ausbruch des Krieges durch die Schweiz ausgetauscht und nach ihrer Heimat zurückgeführt worden. Gegenwärtig sind 30,000 Offiziere und Soldaten in schweizerischen Anstalten interniert. Die Schweizer Post hat seit 1914 zwischen den kriegführenden Ländern oder den Gefangenenlagern daselbst über 500,000,000 Briefe und ungefähr 10,000,000 Postanweisungen in Höhe von mehr als 139,000,000 Francs befördert.

William Sternberg Deutscher Advokat

Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude.
Tel. Douglas 962. Omaha, Neb.

RUTH FLYNN

Klavier- und Gesangslehrerin

Absolvierte im Jahre 1911 das Chicagoer Musical College mit höchsten Ehren und erhielt goldene Anerkennungsmedaille.

Zimmer 14
Valdridge Block
20. und Farnam

Der Gefangene des Mahdi.

Karl Neufeld, der berühmte deutsche Forscher, in Berlin gestorben.

Amsterdam, 16. Juli.—In einer Geiselnahme bei Berlin ist Dr. Karl Neufeld, weltberühmt als Gefangener des Mahdi, gestorben. Dr. Neufeld war auf Forschungsreisen in Afrika dem Mahdi von Omdurman in die Hände gefallen und hat dort zehn Jahre lang als Gefangener gelebt, sich aber schließlich nach furchtbarer Marter doch frei bewegen können, das er Sitten und Sprache genau kennen lernte. General Kitchener befreite ihn. Dr. Neufeld machte später, Mohammedaner geworden, Pilgerfahrten nach Mekka und hat als erster Weißer das Innere des Allerbekanntesten betreten.

Aushebung Neutraler suspendiert.

Washington, 16. Juli.—Die zeitweilige Einstellung der Aushebung von Bürgern oder Untertanen neutraler Länder, welche im Besitz des „ersten Bürgerpapiers“ sind, zum Militärdienst, ist heute von General-Postmarschall Crowder verhängt worden. Der Erlass erging im Einklang mit dem Amendement zum Aushebungsgesetz, nach welchem solche Angehörige neutraler Nationen vom Militärdienst befreit werden können. Das Amendement sieht aber zugleich vor, daß Personen, die ihre Absicht, Bürger der Vereinigten Staaten zu werden, kundgegeben haben, für immer der Erlangung des Bürgerrechts ausgeschlossen sind, falls sie Anspruch auf Dienstbefreiung erheben.

Großfürst Michael in der Ukraine.

London, 16. Juli.—Großfürst Michael Alexandrowitsch soll einer Berliner Depesche an den Exchange Telegraph gemäß, die über Kopenhagen ankam, in Wien, der ukrainischen Hauptstadt, angekommen sein. Großfürst Michael ist ein jüngerer Bruder des Czaren Nikolaus und wurde zum Regenten ernannt, als die Romanoff-Familie in 1917 abgesetzt wurde. Er wurde von den Bolschewiki nach Perm verbannt.

Aus dem Staate

Metcalfes Petition.

Die Petition der Demokraten von Webster County, die Richard S. Metcalf ersuchen, als Kandidat für Bundesdenkmal aufzutreten, haben Montag diese Petition bei der zuständigen Behörde einreichen lassen. Herr Metcalf wird aber erst dann Kandidat für die Nominierung, wenn er eine Annahme der Petition hinterlegt. Das hat er noch nicht getan. Er sagte, er könne seine Antwort noch nicht geben, bis er die Lage genauer studiert habe. Eine solche Erklärung wird von manchen dahin gedeutet, daß er in der letzten Minute die Petition annehmen und Kandidat werden wird.

Lincoln, 16. Juli.

Die Frage, wer die größte Amtsbezahlung hat, Präsident Woodrow Wilson oder Victor Wilson, Eisenbahn-Kommissionär des Staates Nebraska, kam zur Besprechung, als die Schlichtung der Güterbahnhöfe im Staate vor der Eisenbahn-Kommission zur Beratung kam. Die Eisenbahn-Gesellschaften opponierten den Vorschlägen der Kommission unter dem Gele, das dem Präsidenten der Ver. Staaten Vollmacht erteilt, die Bahnen im Interesse des Landes zu verwalten.

Fremont, 16. Juli.

Dugh Emory, Sohn der Frau C. A. Emory, soll an der Pumpsation eines Kanallagers Feldlagers, unweit von San Venito, Tex., ertrunken sein, so lautet ein Telegramm, das der Mutter des Ertrunkenen zugeht. Die nähere Einzelheiten stehen noch aus. Der junge Mann soll 19 Jahre alt sein.

Lincoln, 16. Juli.

Die Namen der Kandidaten für Staatsämter kommen jetzt täglich in der Office des Staatssekretärs an, der Wahlzettel dürfte in etlichen Tagen vollständig sein.

Beatrice, 16. Juli.

Der Gage County Verteidigungsrat wird die Weisung gegen G. L. Jurgens und John Jurgens unterhalten, gegen die eine Anklage wegen Verleumdung der Stellungsbehörde schwebt.

W. L. Gore, ein mobilhabender Farmer,

wurde vor den Verteidigungsrat gebracht unter der Anklage, 5,000 Bushel Weizen auf seiner Farm in Pawnee County verfault zu haben. Geo. und Claude Palmer sind ebenfalls angeklagt, in Liberty eine Verammlung zum Verkaufen von Kriegsmarken geführt zu haben.

Goltschaft vom Mars.

Die technische Möglichkeit, eine solche zu senden, wäre vorhanden.

Die Frage, ob zwischen Mars und Erde eine Verbindung, ein Gebotenaustausch möglich sei, ist oft aufgeworfen worden, und die Dichter haben sie in Phantasie-Romanen mehrfach behandelt. Der Leipziger Physiker Otto Wiener hat sie nun jüngst in einem Vortrag gestreift, den die „Deutsche Revue“ veröffentlicht:

Danach scheint es, vom rein physikalischen Standpunkte aus betrachtet, nicht ausgeschlossen, von der Erde eine Botschaft zum Mars zu senden. Die elektrische Wellen-Telegraphie wäre es, deren man sich bedienen müßte. Die Reichweite der elektrischen Wellen-Telegraphie ist neuerdings ganz gewaltig gesteigert worden; sie arbeitet mit Strömen von vielen hundert Ampere; die Morse-Taste, die zum Senden der drahtlosen Telegramm-Enden sind, gleichen dem Stampfwerk einer Fabrik. Von Nauen aus hat man bis nach Togo, ja bis nach Deutsch-Südwest-Afrika telegraphieren können. Die Großstationen sind schon so weit gekommen, daß Zeichen um das halbe Erdenrund gegeben werden können, und der Bau von Einrichtungen, deren Zeichen auf der ganzen Erde bemerkt werden können, ist nur noch eine wirtschaftliche Frage. Bei genügender Vergrößerung aller Einrichtungen würde man dahin gelangen, von der Erde nach einem anderen Orte unseres Sonnensystems drahtlos zu telegraphieren, etwa die Wellen bis zum Mars zu schicken. Man braucht dazu freilich Apparate, die nach dem gegenwärtigen Stande der Technik vielleicht eine Billion Pferdestärken beanspruchten, ein Unternehmen, das allerdings mehr kosten würde, als man mit Rücksicht auf Erfolg gut ins Wert zu setzen wagen dürfte. Wissen wir doch nicht, ob den Menschen lebensverwandte Geschöpfe auf den anderen Planeten unseres Sonnensystems wohnen, und wenn sie es tun, ob sie gerade die Apparate hätten, um solche Zeichen wahrzunehmen und zu beachten. Wissen wir doch auch nicht, ob unter den vielen elektrischen und magnetischen Störungen, die unsere Apparate angehen, auch solche sind, die von solchen Geschöpfen auf anderen Planeten ausgehen. Das könnten wir erst beurteilen, wenn wir alle vorhandenen Störungen vollständig zu erklären imstande wären.

Refroy.

Nach sehr wenig bekannt dürfte ein Extempore Refroy sein, das er sich zur Zeit der alten Polizeierschaft leistete und das damals ganz Wien in Furcht versetzte. In einem Stücke, in dem auf Wiener Verhältnisse Bezug genommen wird, kam eine Stelle vor, wo der Refroy Refroy diesem zuruft: „Wann wird's den in Wien amol fertig werd'n!“

Nur ein Experiment.

Ein Järländer, der nach der Stadt gegangen war, betrat dort einen Barbierladen, um sich rasieren zu lassen. Es war beinahe Zeit zum Mittagessen, der Barbier fing an, hungrig zu werden, und hatte sich daher nicht so in der Gewalt wie sonst, suchte auch schnell fertig zu werden, und so kam es, daß er das Wasser in mehreren Stellen mit dem Messer verlegte.

Nach Beendigung der Probeberaubung der Järländer auf, ging an einen Tisch, auf welchem ein Glas mit Wasser stand, nahm davon einen Schluck in den Mund und neigte dann den Kopf erst auf die eine, dann auf die andere Seite, wobei er das Wasser im Munde tüchtig schüttelte.

„Haben Sie einen kranken Mund?“

fragte der Barbier.
„Nein, ich denke nicht,“ antwortete sein. „Ich wollte bloß sehen, ob mein Mund noch Wasser halten kann, ohne daß es durch die Baden ausläuft.“

Der 28jährige Michael Sabino von Paterson, N. J., wird unter der Beschuldigung festgehalten, den 45jährigen Jos. De Lucia, einen Privatsozialisten, durch zwei Schüsse getötet zu haben.

Freundschaftsdienst.

Dame des Hauses (zum Gerichts-vollzieher): Sie kommen so häufig zu uns, würden Sie uns da eine Gefälligkeit erweisen?

Gerichtsvollzieher: Recht gern, wenn es mir möglich ist.

Dame des Hauses: Der neugierige Nachbarn wegen wäre es uns außerordentlich erwünscht, wenn Sie künftig im Antidob der uns erscheinenden würden.

— Zeichen der Noblesse. Beitel (zu seiner Frau): Der Baron ist wirklich ein nobler, ein Mann. Denk' dir nur, wie ich dort war, hat er sich gerade abgemessen die Nägel.

— Der Sportprop. — Ein schöner, gesunder Sport, das Turnen; schade, daß er so billig ist!

— Darum. — Dame (singt): „Der Hut stieg mir vom Kopfe; Ich wendete mich nicht!“
Herr: „Na, dann war es sicher ein ganz unnothwendig!“

Erziehung des Appetits.

Als erste Pflicht der Eltern gegenüber ihren Kindern erklärt.

Zeitgemäßer Vorschlag.

Tuberkulose als Lehrfach.

Die Tuberkulose ist die meist verbreitete Krankheit unter den Menschen. Sie liefert nicht allein die höchste Erkrankungs- und Sterblichkeitsziffer, auch die Sterblichkeit ist größer als bei allen übrigen Krankheiten. Sie befallt alle Teile des Körpers und tritt unter den verschiedensten Formen auf. Der Erreger ist überall gegenwärtig und befällt jede Klasse. Kein Lebensalter bleibt von der Tuberkulose verschont, und jeder Mensch wird in seiner frühesten Jugend von dem gefährlichen Keim durchsucht. Brandt man es erst zu sagen, daß das Gend des Krieges das Gend der Tuberkulose nicht gemindert haben kann? Der Kampf gegen diese Menschheitspeste hat denn auch im Kriege noch großartigere Formen angenommen als im Frieden. Um so befreundlicher muß es erscheinen, daß die Lehre von dieser Krankheit unter den Krankheitslehren wenigstens offiziell noch keine Heimstätte an unseren Universitäten gefunden hat. In der „Wiener Klinischen Wochenschrift“ tritt nun Primar-Arzt Dr. Wilhelm Müller, derzeit Leiter eines Tuberkulose-Hospitals, mit dem Vorschlag an die Deftentlichkeit, selbständige Universitäten und Lehrstühle für das Tuberkulosefach zu schaffen. Daß solche Lehrstühle noch nicht bestehen, liegt eben daran, daß die Lehre von der Tuberkulose als Spezialwissenschaft ebenso wichtig wie jung ist. Nach dem großen Aderlaß wird man unbedingt bemüht sein müssen, die Wunden, die der Krieg geschlagen hat, zu heilen. Der Kampf gegen die Tuberkulose wird eines der wirksamsten Heilmittel sein. Er erfordert Aerzte, die auf beste geschult sind in der Handhabung aller Waffen dieses unvermeidlichen Kampfes, den die ganze Menschheit gegen ihren gemeinsamen Feind führen muß. Der Anfang einer tatkräftigen und zielbewußten Bekämpfung der Schwindsucht muß unbedingt an der Mutterstätte aller ärztlichen Ausbildung, also in der Klinik erfolgen, und es ist Aufgabe der Hochschule, das Interesse dafür in viel größerem Maßstabe zu fördern und zu vertiefen, als es bisher geschehen ist. In erster Linie verpricht die Gründung der Tuberkulose-Kliniken die Heranbildung einer Kerntruppe, die den Krieg gegen die Tuberkulose noch gründlicher und erfolgreicher führen wird als bisher.

Erziehung des Appetits.

Als erste Pflicht der Eltern gegenüber ihren Kindern erklärt.

„Auch der Appetit der Kinder ist etwas, das erzogen werden kann und unbedingt erzogen werden sollte“, schreibt ein derzeit im öffentlichen Gesundheitsdienst stehender Arzt mit langer Praxis. Und er erzählt zur Veranschaulichung folgenden Fall, welcher in der einen oder anderen Form viel mehr Seitenfüße hat, als vielleicht Manche glauben:

Vor nicht langer Zeit besuchte ich eine Familie, mit welcher ich seit Jahren bekannt bin, und ich erfuhr, daß ihr zehnjähriges Töchterlein schon eine ernste Operation wegen eines Ohrenleidens durchgemacht hatte. Zwei Jahre zuvor war das Kind wegen kranker Brüste operiert worden, und es war von dieser Operation noch immer nicht vollständig genesen. Es blieb blaß und verkrüppelt und sah stets leidend aus. Und doch waren seine beiden Eltern allezeit stark und rüstig gewesen, und das Kind selbst war bis zum Alter von 3 oder 4 Jahren stark und gesund genug.

Dann aber entwickelte das Mädchen einige auffallende Zu- und Abnehmungen begüßlichter Kriener Nahrung. So begann es, den Kakao der Milch vorzuziehen. Getreide-Speisen, die als vortrefflich für Kinder bekannt sind, widerstehen die Kleine an; aber Kuchen und Zuderwert waren ihr unentbehrlich. Zudem entwickelte sie eine unheimlich große Leidenschaft für Speck, — an und für sich keine schlechte Speise —, aber bei dreimaligem Genuß pro Tag doch gewiß nicht das Beste für ein kleines Kind!

Und die Eltern hielten es nicht für angebracht, auch nur einen Versuch zu machen, diese merkwürdigen Appetite zu belämpfen. Vielmehr gingen sie auf alles ein, ließen das Kind zu jedem Maß seine Schritte Speck haben und erlaubten ihm stets, an Kuchen und Zuderwert zu trübieren. „Warum dem Kind die kleinen Redereien verwehren, die es so sehr begehrt?“ fragten sie.

Und doch hätten sie wahrnehmen können, daß bei der Kleinen eine immer größere Ungleichheit zwischen dem Alter und dem Körpergewicht, der Höhe und der Stärke zutage trat! Im Alter von 7 Jahren bedundete das Kind alle Zeichen eines gefährlichen Grades von unzulänglicher Ernährung. Dann kam die erste Verlesung, und das Mädchen hatte nicht die erforderliche widerstandsfähige Lebens-Energie, sie abzuschnütern. Jetzt hat es das Ohrenleiden, — später wird wahrnehmlich noch irgend was anderes kommen, besonders, da die Eltern noch immer die Diät-Freikammer weiter begünstigen....

Ihr denkt, die Eltern, die solches zulassen und gar fördern, seien ungebildete Menschen? Durchaus nicht, — es sind in den meisten Dingen sogar sehr gebildete Menschen, was man gewöhnlich Bildung nennt. Und das selbe gilt von den meisten anderen Eltern, welche den obigen schmerzlichen Fehler machen, — um feinen spärlicheren Ausdruck zu gebrauchen!

Tatsächlich gibt es eine Menge Kinder, welche einen unerklärlichen Hang für manche Speisen und eine ebenso unerklärliche Aversion gegen manche andere entwickeln. Und leider gilt die Vorliebe oft Speisen, welche in bedeutender Menge einschließen umgeben sind, während sich die Aversion gegen Nahrungsmittel richtet, welche jedes Kind essen sollte. Und dann wundern man sich, wenn die Kinder schwächlich und leidend aussehen und nervös, reizbar und allen Arten Krankheit leicht unterworfen sind! Der Appetit sollte von früh auf erzogen werden, sei es auch mit verständig ausgebildetem Zwang.

Es mag sich in dem einen oder anderen Fall auch verstehen, dem Kinde eine anerkannt gute und zur Ernährung notwendige Speise irgendwie aufzudrängen, nämlich wenn das Kinde bei der Aufnahme Unbehagen zeigt; das ist aber ein strikt persönlicher Ausnahmefall, und auch dann muß dem Kinde die betreffende Nahrung eben in anderer Form beigebracht werden.

Der Mediziner Rhodus in Marburg ließ an sein Haus eine Gesellschaft von Juristen und Aerzten malen, alle in Karrenwandern, sich alle in deren Mitte.
Als er eines Tages im Fenster lag, kam ein Rat vorüber, beschaute sich das Bild und sagte:
„An Ihrem Hause stehen trefflich viele Aerzten!“
„Ja, das ist schon richtig,“ versetzte Rhodus, „aber noch weit mehr gehen vorüber!“

Marktberichte

Omaha, Neb., 16. Juli.
Rindvieh—Zufuhr 6,200.
Schweine, fest.

Ankündigung
Wir sind als Distributoren ernannt worden für die
HAYNES
"America's First Car"
Wir sind erfreut, ankündigen zu können, daß wir als Distributoren für die Haynes Fabrikate von Automobilen für Nebraska und das westliche Iowa ernannt wurden.
Unsere Einrichtung bietet vollständige Afformodationen, und mit unserer praktischen mechanischen Erfahrung und Ausstattung sind wir in der Lage, die hohen Standard Ansprüche der Haynes Autos in unserem Dienst-Departement gänzlich zu befriedigen. Ein großer Vorrat von Teilen ist jetzt an Hand und prompte Kaufmännlichkeit ist den Besitzern von Haynes Autos garantiert.
Elf verschiedene Ausführungen von Haynes „Leichten Sechsen“ und Haynes „Leichten Zwölfen“ bieten ein volles Maß von Automobil-Bequemlichkeiten. Jede ist vollständig ausgestattet mit zeitgemäßen Ideen hinsichtlich Einrichtung, Sitz-Arrangements und Aufpolsterung. Jedes Auto hat einen Auffallen erregenden, hohen, breitrückigen, gefälligen Körperbau und breiten Hut. Jedes hat eine starke Unterkonstruktion, breite, lange Sprungfedern und große Radbasis.
WENGER MOTOR COMPANY
1327 Park Avenue.
Telephon Harney 518
Emil C. Wenger, Präsident,
Carl J. Wenger, Schatzmeister.

STORZ
"PERFEKT"
Die der Schauer, der durch einen geht auf einer perfekten Spagierfahrt — so ist der Genuß, den Sie von jedem Tropfen des schäumenden, perlenden Storz Getränke bekommen
—bringt neue Freude!
Fragen Sie nach Storz, wo immer Getränke verkauft werden.
Telephonieren Sie um eine Riste in Ihrem Heim.
STORZ BEVERAGE & ICE CO.
Phone Webster 221.

Gute bis beste Veefes, 17.50—18.20.	Durchschnittspreis 17.80—18.30.
Mittelmäßige Veefes, 15.25—17.00.	Schäfer Preis 18.40.
Gewöhnliche Veefes 12.00—14.50	Schäfer—Zufuhr 12,000; Markt fest.
Gute bis beste Heifers 11.00—13.25.	Schäfer Preis 18.50.
Gewöhnliche, 8.50—10.50.	Kansas City Marktbericht.
Kühe und Heifers, fest.	Rindvieh—Zufuhr 19,000; Markt fest.
Gute bis beste Heifers, 11.90—13.00.	Schweine—Zufuhr 11,000; Markt 15—25c höher.
Gute bis beste Kühe 10.25—13.00	Durchschnittspreis 17.75—18.00.
Mittelm. Jährlinge, 12.50—14.50	Schäfer Preis 18.10.
Mittelmäßige Kühe, 2.25—10.25.	Schäfer—Zufuhr 6,000; Markt fest.
Gewöhnliche, 6.25—9.00.	Rammer, höchste Preis, 17.85.
Stoärs und Feeders, fest.	St. Joseph Marktbericht.
Prime Feeders, 12.50—13.10.	St. Joseph, Mo., 16. Juli.
Gute bis beste Feeders, 11.00—12.50.	Rindvieh—Zufuhr 3,200; Markt fest, 15c niedriger.
Mittelmäßige, 9.00—11.00.	Schweine—Zufuhr 7,000; Markt 20—30c höher.
Gewöhnliche, 7.00—9.75.	Durchschnittspreis 17.75—18.00.
Gute bis beste Stoärs, 9.75—11.75.	Schäfer Preis 18.75.
Stoä Heifers, 8.00—9.50.	Schäfer—Zufuhr 200; Markt fest.
Stoä Kühe, 7.25—8.50	Omaha Getreidemarkt.
Bulls und Stags, 9.50—12.00.	Omaha, Neb., 16. Juli.
Beal Käiber, 8.00—13.50.	Weizen—
Schweine—Zufuhr 16,300; Markt 15 bis 20c höher.	Nr. 1 Sart 2.19—2.20.
Durchschnittspreis 17.25—17.45.	Nr. 2 Sart 2.19—2.21.
Schäfer Preis, 17.60.	Nr. 3 Sart 2.18—2.19.
Schäfer—Zufuhr 5,300; Markt fest, bis stärker.	Nr. 4 Sart 2.16.
Gute bis beste Rämmer, 17.00—18.10.	Nr. 5 Sart 2.14.
Nr. Gemischt, 2.15.	
Gute bis beste Mutterkühe 11.00—12.25.	Weißes Corn—
Nr. 3 1.95—1.96.	
Jährlinge, gute bis beste, 13.00—14.00.	Nr. 4 1.90.
Nr. 5 1.76—1.77.	
Mittelmäßige Jährlinge, 12.75—13.00.	Nr. 6 1.35—1.55.
Gute bis beste Widder, 11.00—12.25.	Sample 1.42.
Gute bis beste Jährlinge, 16.00—17.50.	Gelbes Corn—
Frühjahrs-Rämmer 16.00—18.50.	Nr. 2 1.68.
Gefchorene Rämmer 15.75—16.50.	Nr. 3 1.66.
Schäfer Preis für Rämmer 18.75	Nr. 4 1.61—1.62.
Heeder-Rämmer, 11.00—11.75.	Nr. 5 1.66.
Nr. 6 1.48—1.50.	
Sample 1.95—1.98.	
Gemischtes Corn—	
Sample 1.25—1.28.	
Weißer Vajer—	
Nr. 2 75.	
Nr. 3 74½.	
Nr. 4 74.	
Standard 74¾.	
Sample 73.	
Weißer Vajer—	
Nr. 2 75.	
Nr. 3 74½.	
Nr. 4 74.	
Standard 74¾.	
Sample 73.	
Schweine—Zufuhr 38,000; Markt Roggen und Gerste—Seine Verkauf	